



Als wir in Wellington auf der Nordinsel ankommen, werden wir schon von Cat und Caroline, zwei Engländerinnen, die wir in Thailand kennengelernt haben, in deren neuer Wohnung erwartet. Außerdem sind ihre Eltern aus England und Carolines Freund aus Malaysia zu Besuch. Wir dürfen im Arbeitszimmer schlafen, werden gut bekocht und verbringen zwei Abende in netter Runde. In Wellington besuchen wir bei Regenwetter das sehr interessante Te Papa-Museum, aktualisieren die Homepage und fahren mit dem Cable Car bevor wir Richtung Norden zum Tongariro Nationalpark weiterreisen.

Dort haben wir etwas Pech mit dem Wetter, als wir die berühmte Tongariro Crossing an Vulkankratern und Seen vorbei in Angriff nehmen wollen. Wir warten den ersten Regentag ab und wagen uns dann am zweiten Tag auf den Trek. Wir erleben auf der Wanderung ständige Wetterwechsel. Nach einem steilen Aufstieg bei leichter Bewölkung,

stürmt und nieselt es auf dem Gipfel bei Temperaturen um die null Grad und wir können leider nichts vom Krater sehen – alles im Wolkennebel. Als wir etwas tiefer steigen, lichtet sich der Nebel und die türkisblauen Kraterseen kommen zum Vorschein: ein fantastischer Anblick! Beim Abstieg scheint erst die Sonne und die letzte Stunde der Wanderung regnet es dann in Strömen! Wir kommen nach ca. sieben Stunden zusammen mit Pauliina (Finnin) und Marcel (Holländer), die wir am Abend vorher kennengelernt haben, glücklich und etwas erschöpft wieder unten an.

Am nächsten Tag geht es weiter am Ariesigen See und der Stadt Taupo entlang nach Rotorua. Auf dem Weg schauen wir noch bei den Huka Wasserfällen und den Craters of the Moon vorbei, wobei uns besonders die geothermischen Quellen bei den Craters faszinieren: überall raucht und qualmt es heraus, es gibt Schlamm pools, die blubbern und überall





riecht es stark nach Schwefel. Der Schwefelgeruch nimmt zu, je näher man Rotorua kommt. Trotzdem ist es eine faszinierende Stadt mit Maori-Schnitzereien an jeder Ecke. Wir besuchen ein Gelände mit weiteren heißen Quellen, blubbernden Schlamm-pools, zwei Geysiren und einem Kiwi-Haus, bei dem wir endlich



den scheuen nachtaktiven Kiwi zu Gesicht bekommen. Außerdem können wir in den Werkstätten Maoris beim Holzschnitzen zuschauen und sehen eine Maori-Tanzvorführung, bei der uns vor allem der Haka, der Kriegstanz, beeindruckt. Sascha gefallen schon seit unserer Ankunft in Neuseeland die Maori-Tattoos so gut, daß er sich in Rotorua seinen Oberarm verschönern lässt!

Leider haben wir auf der Nordinsel nicht so viel Glück mit dem Wetter und als wir nach Norden an die Bay of Plenty weiterfahren, regnet es mal wieder ohne Unterlass. Umso überraschender ist es für uns, als uns am nächsten Morgen strahlender Sonnenschein weckt, so dass wir auf der Coromandel-Halbinsel den Hot Water Beach besuchen können. Unterirdisches heißes Wasser dringt dort an einem Strandabschnitt nach oben und sobald man seine Füße leicht in den Sand eingräbt, wird es fast unangenehm heiß! Danach fahren wir an der Küste entlang

um die schöne malerische Coromandel-Halbinsel, natürlich darf dabei eine Muschel-Kostprobe nicht fehlen, die es dort in jedem Ort frisch und günstig gibt!

Am nächsten Tag fahren wir weiter in Richtung Norden, vorbei an Auckland zu der Bay of Islands. Da wir nicht viel Zeit (und Geld) haben, sparen wir uns die Bootstour dort und fahren stattdessen zu Aussichtspunkten mit Blick über die ganze Bucht. Danach probieren wir noch Schokolade und Käse in Betrieben bzw. auf Farmen in der Gegend bevor es an die Westküste weitergeht. An der Westküste schauen wir uns die berühmten Kauri-Wälder mit riesigen Kauri-Bäumen und vielen Farnarten an. Danach fahren wir weiter an die Kai Iwi Lakes, wo wir in der Stunde in der wir dort sind, keine Menschenseele sehen. Natur und Ruhe pur! Ein schöner Abschied von Neuseeland, da wir abends bereits in Auckland eintreffen.

Den nächsten (sonnigen!) Tag verbringen wir unter der Erde im Parkdeck des Backpacker-Automarkts. Aber wir haben Glück: nach ca. fünf Stunden können wir unseren Tamagotchi für 600 NZ\$

(Kaufpreis: 400 NZ\$) an einen netten Studenten aus Auckland verkaufen. Und er war lange nicht der einzige Interessent! Wir sind froh, dass wir uns keinen Campingbus gekauft haben, da die Leute mit Bussen z.T. schon tagelang auf Käufer warten. Durch den schnellen Verkauf haben wir Zeit, uns am nächsten Tag bei schönstem Sonnenschein Auckland anzuschauen und nochmals günstig Emails zu verschicken. Am letzten Abend treffen wir uns noch mit Pauliina und Marcel, mit denen wir die Tongariro Crossing gewandert waren. Nachdem wir in deren Backpacker noch viele nette Chilenen treffen, die uns schon einen Vorgesmack auf Südamerika geben, haben wir danach noch in zwei Pubs einen feuchtfröhlichen Ausklang. Was ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen möchte: ich (Simone) musste in einer Bar meinen Ausweis vorzeigen, da ich anscheinend für unter 18 (also ca. zwölf Jahre jünger) gehalten wurde! Das tut gut! Nach dieser etwas kurzen Nacht, machen wir uns früh am nächsten Morgen auf nach Fiji in die Wärme.

